

Konzept zur Gestaltung der Bildungs- und Erziehungspartnerschaft von Schule und Elternhaus am Hardenberg-Gymnasium Fürth

A. Leitgedanken

Die Bildung und Erziehung junger Menschen zu selbständigen, eigenverantwortlichen Persönlichkeiten setzt eine enge Zusammenarbeit von Schule und Elternhaus voraus. Das Gymnasium mit dem Ziel einer vertieften Allgemeinbildung ist nicht nur der direkte Weg zur allgemeinen Hochschulreife, sondern auch ein Lern- und Lebensraum, in dem junge Menschen ihre Persönlichkeit und ihre Begabungen entwickeln. Kritikfähigkeit, eigenständiges, verantwortungsbewusstes Denken und Handeln werden gefördert. Neben der Wissensvermittlung in einem breiten Fächerkanon stehen die Werteerziehung und die Vermittlung von Kompetenzen im Vordergrund.

Am **Hardenberg-Gymnasium** ist es uns ein besonderes Anliegen, den Lebensraum Schule so angenehm wie möglich zu gestalten, um ein positives Lern-, Arbeits- und Schulklima als Voraussetzung für erfolgreiche Bildung und Erziehung zu schaffen. Ein respektvoller Umgang miteinander, gegenseitige Wertschätzung sowie Toleranz sind uns wichtig. Wir sind eine Schule, die Leistung fördert und fordert. Auf dieser Basis verfolgen wir verschiedene Leitziele:

- Die individuelle Förderung aller Schülerinnen und Schüler
- Die Vermittlung fachlicher Kenntnisse und Kompetenzen
- Die Entwicklung sozialer Fähigkeiten und Fertigkeiten
- Die Werteerziehung
- Die vertrauensvolle Zusammenarbeit aller Mitglieder der Schulgemeinschaft

B. Schulspezifische Gegebenheiten

- Die Schülerschaft des Hardenberg-Gymnasiums ist durch einen hohen Anteil von Kindern und Jugendlichen mit Migrationshintergrund geprägt. Dadurch ergeben sich in der Unterstufe oftmals noch Defizite in der deutschen Sprache, die aber durch den Besuch der angebotenen Sprachbegleitkurse häufig ausgeglichen werden können.
- Das Hardenberg-Gymnasium ist mit über 1200 Schülerinnen und Schülern sowie ca. 140 Lehrkräften eine relativ große Schule, sodass besonderer Wert auf die Bildung einer Schulgemeinschaft sowie transparente Entscheidungsprozesse gelegt wird.
- Am Hardenberg-Gymnasium können die Schülerinnen und Schüler ab der Mittelstufe durch die Zweigwahl individuelle Schwerpunkte setzen. Hierbei können sie zwischen dem naturwissenschaftlich-technologischen, dem sprachlichen sowie dem wirtschafts- und sozialwissenschaftlichen Zweig wählen. Dies erfordert oftmals ein Höchstmaß an Organisation, um einen Stundenplan zu erstellen, der allen Anforderungen und Beteiligten gerecht wird.
- Am Hardenberg-Gymnasium ist der Besuch einer Einführungsklasse (10. Jahrgangsstufe) möglich. Gute und motivierte Schülerinnen und Schüler mit dem mittleren Bildungsabschluss der Real-, Wirtschafts- und Mittelschule werden bei uns mit einer besonderen

Studentafel und speziellen Fördermöglichkeiten gezielt auf die Oberstufe des Gymnasiums vorbereitet. Nach dem erfolgreichen Abschluss der Einführungsstufe nehmen die Schülerinnen und Schüler am normalen Unterricht der 11. und 12. Jahrgangsstufe teil und erwerben nach insgesamt drei Schuljahren die allgemeine Hochschulreife.

- Das Hardenberg-Gymnasium ist eine Seminarschule. Dadurch ergibt sich halbjährlich ein Wechsel im Kollegium, der aber durch eine gute Organisation und ausführliche Absprachen unter den beteiligten Lehrkräften so abgedeckt wird, dass für die betroffenen Klassen keine Nachteile entstehen. Aufgrund des Status als Seminarschule erhalten die Schülerinnen und Schüler durchweg einen Unterricht, der sich an den neuesten pädagogischen und psychologischen Erkenntnissen orientiert. Zudem profitieren sie von der Motivation sowie der großen Medien- und Methodenkompetenz der Referendarinnen und Referendare.
- Das Hardenberg-Gymnasium bietet für Schülerinnen und Schüler der Unterstufe die Möglichkeit, die Offene Ganztagschule zu besuchen. Durch pädagogisch geschultes Personal unseres externen Kooperationspartners, dem Bezirksjugendwerk der AWO Ober- und Mittelfranken, wird den veränderten gesellschafts- und bildungspolitischen Herausforderungen Rechnung getragen.
- Unsere Schule wird in den nächsten zwei Schuljahren als Pilotschule für die Mittelstufe Plus fungieren. Dies bedeutet, dass die Schülerinnen und Schüler für die Lerninhalte der Jahrgangsstufen 8-10 nicht drei, sondern vier Jahre Zeit haben. Dies verringert einerseits die Zahl der Unterrichtsstunden pro Woche und gibt andererseits Zeit zur besonderen Förderung.

C. Ziele und Maßnahmen zur Umsetzung einer differenzierenden Elternarbeit

Qualitätsbereich Gemeinschaft

Ziele:

- Am Hardenberg-Gymnasium herrscht eine einladende, freundliche und wertschätzende Atmosphäre.
- Die Schulgemeinschaft ist durch einen respektvollen Umgang geprägt und inkludiert alle Beteiligten.
- Die Schule wird von einem gemeinsamen Selbstverständnis getragen.

Bereits laufende Maßnahmen:

- Ein respektvoller, höflicher und toleranter Umgang innerhalb der Schulgemeinschaft ist für das Hardenberg-Gymnasium als „Schule ohne Rassismus – Schule mit Courage“ eine Selbstverständlichkeit.
- Tutoren aus der 10. und 11. Jahrgangsstufe erleichtern den Fünftklässlern die Integration am Gymnasium.
- Der Elternbeirat steht für die neuen Fünftklasseltern am ersten Schultag als Ansprechpartner (mit Kaffee und Kuchen) zur Verfügung.
- Zur Förderung des Verhältnisses zwischen Eltern und Lehrkräften findet zu Beginn des ersten Elternsprechabends im Schuljahr eine gemeinsame Sitzung statt (Klassenelternversammlung), um sich kennenzulernen, gemeinsame Ziele zu formulieren und Probleme in der Klassengemeinschaft zu eruieren.

- Jederzeit ist eine rasche Kontaktaufnahme mit Lehrern per Telefon möglich.
- Corporate-Identity-Maßnahmen, wie beispielsweise T-Shirts mit dem Schullogo, stärken das Gemeinschaftsgefühl.

Geplante Maßnahmen:

- An Elternsprechabenden wird eine Kinderbetreuung durch Kooperation mit sozialpädagogischen Fachkräften aus dem Bereich der offenen Ganztagsbetreuung angeboten.
- Das Angebot für alle Mitglieder der Schulgemeinschaft, sich mit dem Leitbild der Schule auseinanderzusetzen und dieses – auch im Rahmen der Bildungs- und Erziehungspartnerschaft – weiterzuentwickeln, wird weiter ausgebaut.
- Ein weiteres, ruhig gelegenes Elternsprechzimmer (im Funkhaus) wird etabliert und eingerichtet.
- Das Willkommenspaket für angehende Fünftklässler soll etabliert werden.

Qualitätsbereich Kommunikation

Ziele:

- Schule, Eltern und Elternvertreter pflegen einen regelmäßigen, auch anlassunabhängigen Informationsaustausch zur Sicherung der schulischen Zufriedenheit und des Erfolgs der Kinder.
- Schule und Eltern nutzen vielfältige Kommunikationswege und -formen zur gegenseitigen Information.
- Der Umgang miteinander ist offen, wertschätzend und respektvoll.
- Die Schule trägt zum Abbau von Sprachbarrieren bei.
- Die Schule ist über die besonderen Lernvoraussetzungen der Kinder und Jugendlichen und – soweit diese für ihre individuelle Förderung bedeutsam ist – über ihre außerschulische Lebenssituation informiert.

Bereits laufende Maßnahmen:

- Ein regelmäßiger Austausch zwischen Elternvertretern und Schulleitung findet statt.
- Die Schulleitung hat für unsere Eltern stets ein offenes Ohr und nimmt sich Zeit, sie anzuhören und zu beraten.
- Die Homepage sowie eine Schulbroschüre bieten aktuell und übersichtlich Informationen zum Schulprofil und zum Schulleben an.
- Elterninformationen werden regelmäßig und bevorzugt als E-Mail verschickt. Die Schule bietet dafür ein einfach zu bedienendes Infoportal-System (ESIS) an.
- Das Hardenberg-Gymnasium bietet Schülerinnen und Schülern der 5., 6. und 7. Jahrgangsstufen im Falle von Defiziten in der Sprachkompetenz Sprachbegleitkurse.
- Geschulte Lehrkräfte führen in ihren Klassen Klassenratssitzungen durch.
- Die Hausaufgabenhefte der Schüler werden durch eine Liste ergänzt, die Platz für den schnellen Austausch zwischen Lehrern und Eltern bietet.
- (Freiwillige) kollegiale Fallberatungen werden durchgeführt.
- Ausgebildete Schüler der Mittelstufe fungieren als Streitschlichter, welche die Kommunikation zwischen Schülerinnen und Schülern fördern und Konflikte lösen.

Geplante Maßnahmen:

- Eine schulinterne Fortbildung zur Professionalisierung der Kommunikationskompetenz wird für interessierte Lehrkräfte organisiert und durchgeführt.
- Wichtiges Informationsmaterial soll für Eltern mit Migrationshintergrund auch in der Muttersprache (Türkisch, Russisch) zur Verfügung gestellt werden bzw. durch Informationsbriefe, die auf besonders leichte Verständlichkeit im Deutschen abzielen.
- Ausweitung des Klassenrat-Konzeptes durch Schulung von Lehrkräften im Rahmen einer schulinternen Fortbildung und Begleitung bei der Durchführung.
- Schuleigenes Hausaufgabenheft (von Schülern gestaltet).

Qualitätsbereich Kooperation

Ziele:

- Die Bildungs- und Erziehungspartnerschaft zwischen Eltern und Lehrern soll intensiviert werden. Schülerinnen und Schüler werden altersadäquat mit einbezogen.
- Die Eltern beteiligen sich auf vielfältige Art und Weise am schulischen Geschehen und bringen ihre Stärken und Ressourcen ein.
- Die Eltern unterstützen sich gegenseitig. Ebenso unterstützen sie das häusliche Lernen ihrer Kinder. Sie werden diesbezüglich von der Schule beraten.
- Die Schule ist mit Erziehungs- und Bildungspartnern in der Stadt und der Region vernetzt.

Bereits laufende Maßnahmen:

- Die Zusammenarbeit mit externen Partnern wird intensiv gepflegt; eine entsprechende Datenbank, auf die alle Lehrkräfte für Projekte und Unterrichtsgestaltung zurückgreifen können, wurde aufgebaut und wird fortlaufend weiterentwickelt.
- Seit vielen Jahren schon ist die Schulplatzmiete eine feste Institution am Hardenberg-Gymnasium. Dieses Theaterabonnement bietet Schülern ab der 9. Klasse die Möglichkeit, kostengünstig Vorstellungen der Theater in Fürth und Nürnberg zu besuchen, da die Eintrittskarten mit Unterstützung der Kommunen erheblich rabattiert sind.
- Um dem Wunsch vieler Schüler nach mehr Bewegungsmöglichkeiten nachzukommen, wurde eine „Bewegungskiste“ mit Bällen und Schlägern (Tischtennis, Softball, Federball) eingerichtet.
- Durch eine gute Vernetzung der Beratungsangebote innerhalb der Schule (Klassenleiter, Schulleitung, Beratungslehrkraft, Schulpsychologe) mit außerschulischen Hilfs- und Beratungsangeboten kann die Schule ratsuchenden Eltern Unterstützung anbieten.
- Leistungsstarke Schüler der Oberstufe bieten kostengünstige Nachhilfe für Schülerinnen und Schüler der Unter- und Mittelstufe an. Ein Übersichtsplan und Kontaktformular hängt aus.
- Es gibt einen schulischen Ansprechpartner für Fragen rund um das Thema ‚Auslandsaufenthalte‘ und ‚Schüleraustausch‘. Die Schulhomepage informiert über dieses Angebot.
- Eltern bringen sich bei Schulveranstaltungen aktiv ein (z. B. Begrüßung der neuen 5. Klassen, Schulfest, FüBIT).

Geplante Maßnahmen:

- Speziell geschulte Medienscouts tragen gemäß des Mottos „Schüler helfen Schülern“ dazu bei, jüngeren Schülerinnen und Schülern Wissen über den sicheren Gebrauch der neuen Medien und die Kommunikation in sozialen Netzwerken zu vermitteln.
- Die Schule organisiert (auch zusammen mit Elternvertretern) thematische Elternabende über relevante Bildungs- und Erziehungsfragen. Interessierte Eltern nehmen diese Angebote wahr.
- In der Elternschaft soll um aktive Mitarbeit in der Bildungs- und Erziehungspartnerschaft geworben werden. Die Gewinnung von Elternmentoren wird angestrebt.
- Die Schule bringt sich aktiv in den AK der „Bildungsregion Fürth“ ein.

Qualitätsbereich Mitsprache

Ziele:

- Die Schule informiert die Eltern über ihre Mitsprache- sowie Mitgestaltungsmöglichkeiten und ermuntert sie dazu, diese zu nutzen.
- Die Elterngremien setzen sich aus Eltern aller Schichten und Gruppen zusammen.
- Die Elternvertreter informieren sich über die Anliegen und Interessen der Elternschaft und vertreten diese gegenüber der Schule.
- Die Elternvertreter wirken in externen Netzwerken der Schule mit.

Bereits laufende Maßnahmen:

- Im Dezember 2014 wurden Schüler und Eltern hinsichtlich der Zufriedenheit mit der Zusammensetzung der fünften Klassen befragt. Mit Beginn dieses Schuljahres wurden die Klassen so zusammengesetzt, dass nun nicht mehr alle Schüler der alten Grundschule in einer Klasse am HGF zusammen sind. Sowohl die Schüler als auch die Eltern sind mit dieser Zusammensetzung zufrieden
- Die Erziehungsberechtigten haben die Möglichkeit, sich als Klassenelternsprecher für die Belange ihrer Kinder gegenüber den Elternvertretern institutionalisiert zu artikulieren.
- Im Rahmen des Schulforums haben die Elternvertreter die Möglichkeit, ihre Mitspracherechte wahrzunehmen; dazu werden sie auch ermuntert.
- Der regelmäßige Austausch zwischen den Elternvertretern und der Schulleitung ist am Hardenberg-Gymnasium eine Selbstverständlichkeit.
- Alle Eltern haben die Möglichkeit, sich im Rahmen des Fördervereins für unsere Schule zu engagieren und ihre Ideen einzubringen.

Geplante Maßnahmen:

- Eltern unterrepräsentierter Gruppen sollen verstärkt zu Mitarbeit in den Gremien bewegt werden. Hierzu soll vor allem von der Möglichkeit zur Kooptierung zusätzlicher Mitglieder gemäß Art. 66 Abs. 1 BayEUG Gebrauch gemacht werden.

D. Qualitätssicherung

Baustein	Erfolgsindikator	Evaluation
Hausaufgabenheft	Häufigkeit der Nutzung	Rückmeldung der Klassenleiter
Klassenrat	Teilnehmerzahl in der SchILF; Anzahl der durchgeführten Klassenratssitzungen in den jeweiligen Klassen	Erfassung der Daten im Rahmen von Einzelgesprächen/Feedbackgesprächen
Medienscouts	Anforderung durch die Klassenleiter zur Durchführung einer Unterrichtssequenz	Feedback durch Klassenleiter und Schüler
Themat. Elternabende	Teilnehmerzahl	Feedback durch Elternvertreter
Kinderbetreuung	Inanspruchnahme	Feedback durch Elternvertreter
Kommunikationskompetenz der Lehrkräfte	Zufriedenheit der Eltern	Feedback durch Elternvertreter

E. Beteiligung der Schulgemeinschaft

Bei der Erarbeitung des Konzepts wurden zunächst Elternvertreter, Schüler, Lehrkräfte sowie die Schulleitung danach befragt, welche Aspekte ihnen im Hinblick auf eine Bildungs- und Erziehungspartnerschaft wichtig sind, welche Maßnahmen ihrer Einschätzung nach bereits erfolgreich umgesetzt werden und welche neuen Projekte in Angriff genommen werden sollen. Ausgehend von diesem Meinungsbild wurde in enger Kooperation mit dem Schulentwicklungsteam eine erste Übersicht erstellt und dem Kollegium im Rahmen einer Lehrerkonferenz als Kurzpräsentation vorgestellt. Durch Aushang im Lehrerzimmer wurden anschließend Kooperationspartner aus dem Kollegium gesucht und weitere Vorschläge in das Konzept eingearbeitet. Nach Fertigstellung einer detaillierten Ist-Soll-Analyse wurde das Konzept mit der Schulleitung diskutiert und zusammen mit einer Auswahl geplanter Maßnahmen wieder dem Schulentwicklungsteam vorgestellt. Nach Zustimmung in diesem Gremium wurde das Konzept in der jetzigen Fassung mit Eltern und Schülern im Schulforum abgestimmt und beschlossen. Das Konzept wird kontinuierlich fortgeschrieben.